

Die Stockentenerfassung im Rahmen des Niederwildmonitorings in Hessen Mit Hinweisen zur Einsendung von Entenschwingen an den Arbeitskreis Wildbiologie

Bestandsituation und Streckenentwicklung

Die Stockente tritt in Deutschland als Standvogel oder Kurzstreckenzieher auf. Ihr Brutbestand wird europaweit auf 1,7 bis 2,9 Millionen Paare geschätzt. Großräumig scheinen diese Zahlen seit längerem in Etwa stabil zu sein. Die Zahl der in Europa überwinternden Stockenten wird aktuell auf 3,9 bis 4,6 Millionen Tiere geschätzt. Diese Zahlen gehen seit Jahren, besonders in Zentraleuropa (Deutschland, Benelux, Großbritannien) zurück, während sie vor allem im Süden (Frankreich, Portugal, Italien) steigen.

In Deutschland schätzt man im Sommer einen seit Jahren stabilen Brutbestand von 205.000 bis 380.000 Paaren. Die Zahl der in Deutschland überwinternden Stockenten ist dagegen rückläufig und beträgt aktuell etwa 900.000 Tiere, die unter anderem auch aus Nord- und Nordosteuropa zu uns kommen. Diese Zahlen beruhen auf den Zählungen von über 2.000 Ornithologen, die der Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) koordiniert. Dabei werden unter anderem Wasservögel monatlich von September-April gezählt, um damit die Gesamtbestände und deren Entwicklung zu beobachten und wichtige Rastgebiete zu identifizieren.

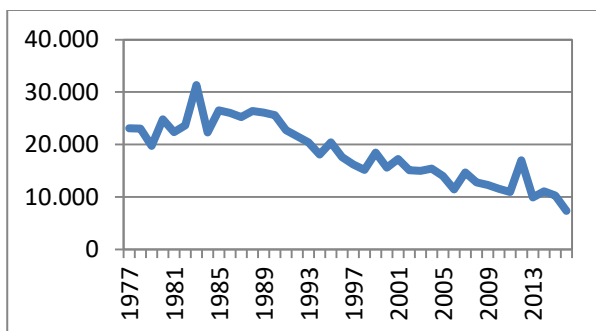


Abbildung 1: Streckenentwicklung der Stockente in Hessen seit 1977.

Die Situation der Stockente in Hessen entspricht in etwa der europa- und bundesweiten Entwicklung. Nach einem deutlichen Rückgang in den 1980er und 1990er Jahren liegen die Brutbestände seit Jahren etwa stabil bei 8.000 bis 12.000 Paaren. Die genaue Anzahl der überwinternden Stockenten ist aufgrund von Datenlücken unklar, hat aber tendenziell eher abgenommen.

Diese Abnahme spiegelt sich auch in der Jagdstrecke wider, die etwa parallel zur Abnahme bei den überwinternden Enten verläuft (Abb. 1). Der deutliche Streckenrückgang im zurückliegenden Jagdjahr dürfte an dem Auftreten der Vogelgrippe liegen, da viele Jäger in Hessen deswegen auf die Entenjagd verzichtet haben.

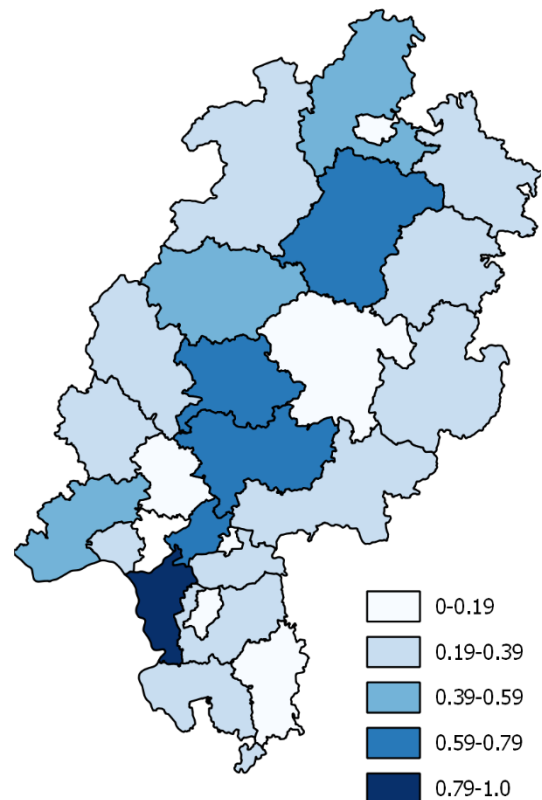


Abbildung 2: Stockentenstrecken in Hessen (Stück/100 ha/Jahr) im Jagdjahr 2016/17 auf Ebene der Landkreise.

Bei der Darstellung der letztjährigen Streckenergebnisse auf Landkreisebene werden die Regionen mit hohen Entenstrecken deutlich (Abb. 2). Demnach wurden im vergangenen Jagdjahr die höchsten Strecken in Mittel- und Nordhessen sowie am Rhein erzielt.

Monitoring

Im Gegensatz zur Situation beim Feldhasen oder beim Rebhuhn ist ein kleinräumiges Monitoring auf der Ebene weniger tausend Hektar bei Zugvögeln wie der Stockente nicht sinnvoll. Hier muss vielmehr die Situation auf der gesamten Zugroute berücksichtigt werden. Um darüber hinaus die Situation vor Ort zu berücksichtigen, wurde mit dem Erlass zur Herbstzählung und zur Bejagung von Feldhase und Stockente vom 02. September 2016 angekündigt, dass ein wichtiger Schritt für die Erfassung von Stockenten eine genaue Streckenanalyse sein wird. Diese erlaubt Angaben zur Struktur der Strecke und damit zur Struktur der von der Bejagung betroffenen Population. Daraus lassen sich der Zuwachs des Jahres und die Nachhaltigkeit der Bejagung ableiten. Seit dem letzten Jagdjahr werden in der Streckenliste bereits Erpel oder Enten getrennt aufgeführt (Tab. 1). Darüber hinaus ist eine Gliederung in Jung- und Altenten sinnvoll.

Tabelle 1: Stockentenstrecken in Hessen im Jagdjahr 2016/17

	Erpel	Enten	Fallwild	Gesamt
RP DA	1.149	1.169	81	2.399
RP GI	1.688	1.423	17	3.128
RP KS	945	854	17	1.816
Hessen	3.782	3.446	115	7.343

Während eine Unterscheidung zwischen Erpel und Ente am erlegten Stück von jedem Jäger selbst zuverlässig vorgenommen werden kann, ist die Unterscheidung zwischen diesjährigen und älteren Enten vor allem zum Ende der Jagdsaison nicht immer einfach. Daher soll eine einfache Methode entwickelt werden, mit der in Zukunft der Anteil diesjähriger Enten an der Strecke von den Jägern selbst anhand des Mausermusters der Schwingen bestimmt werden kann.

Dazu werden in diesem Jagdjahr zunächst Schwingen erlegter Enten hinsichtlich ihres Mauserzustandes von den Wildbiologen am Arbeitskreis Wildbiologie der Justus-Liebig-Universität Gießen untersucht und eine einfache, aber sichere Methode zur Altersansprache entwickelt. Eine Schulung von fachkundigen Personen im Bereich der Hegegemeinschaften ist mittelfristig vorgesehen.

Diese Vorgehensweise ist bereits seit Jahrzehnten eine Grundlage für das Management der Entenjagd in Nordamerika und wird seit längerem in einigen europäischen Ländern erfolgreich angewendet (u.a. Dänemark, Großbritannien).

Hinweise zum Einsenden von Entenschwingen

Die Jägerschaft in Hessen wird bei diesem Projekt benötigt. Bitte senden Sie Schwingen erlegter Enten an den Arbeitskreis Wildbiologie ein. Das Ziel sind Schwingen von etwa 1.000 Enten (entspricht ca. 10% der langjährigen Jahresstrecke), die über die gesamte Jagdsaison und möglichst hessenweit verteilt sein sollten.

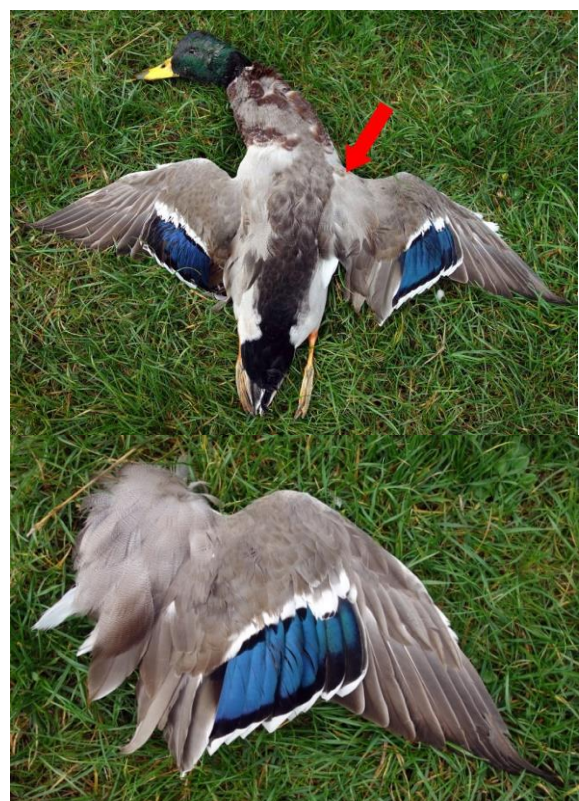


Abbildung 3: Oben: Der Pfeil markiert die Stelle, an der die Schwinge abgetrennt werden soll. Unten: Korrekt abgetrennte rechte Schwinge eines Stockerpels inklusive eines Teils der Schulterfedern.

An der erlegten Ente werden dazu beide Schwingen mit einem scharfen Messer oder einer Zange direkt am Körper abgetrennt (Abb. 3). Dabei soll so wenig Fleisch wie möglich an den Schwingen verbleiben. Die beiden Schwingen einer Ente unbedingt miteinander verbinden, damit später eine Zuordnung zur jeweiligen Ente möglich ist. Dazu eignet sich ein Stück Schnur oder dünner Draht.

Entscheidend für die Auswertung ist, dass **immer gesamte** Tagesstrecken beprobt werden und keine Vorselektion erfolgt! Auch kleinere Strecken werden gerne entgegen genommen.

Die Schwingen werden in einem großen Umschlag oder Karton an den Arbeitskreis Wildbiologie versandt. Dazu sollte die unten stehende Adressvorlage verwendet werden.

Sind größere Strecken (> 30 Enten) zu erwarten, kann nach Absprache auch eine Abholung der gesammelten Schwingen erfolgen. Da für die Methodenentwicklung auch eine Reihe kompletter Enten benötigt werden, würde der Arbeitskreis Wildbiologie bei diesen Gelegenheiten mit den Jagd Ausübungsberechtigten über den Ankauf der kompletter Strecken verhandeln. Bitte melden Sie sich dazu möglichst vor dem Jagdtermin per Email oder telefonisch bei:

Arbeitskreis Wildbiologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen
Johannes.Lang@vetmed.uni-giessen.de
Mobiltelefon: 0173-9918262

Zwischenstände über die Menge der benötigten Schwingen werden jeweils über die Hegegemeinschaften weitergeleitet.

Das Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz bittet die hessischen Jägerinnen und Jäger, die Forschungsarbeiten zur Stockente in Hessen tatkräftig zu unterstützen.

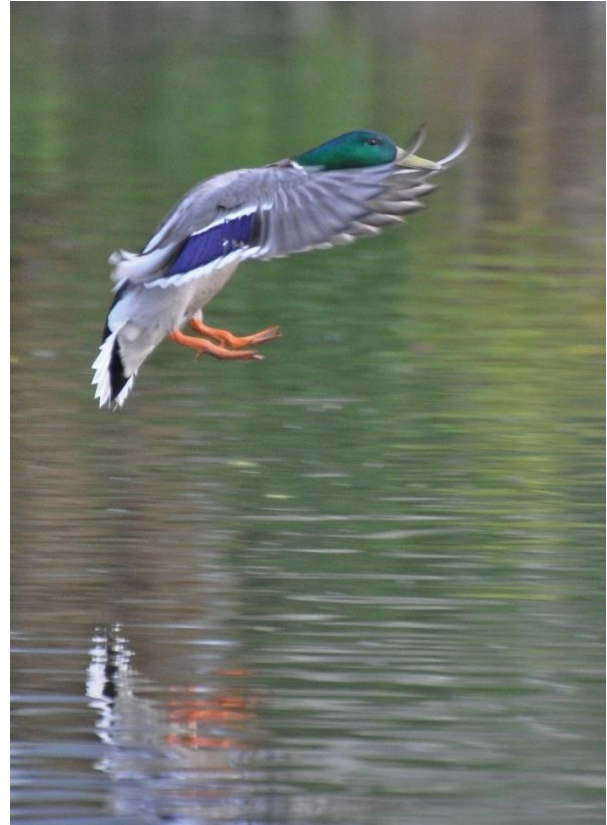


Foto: B. Rink

Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische
Arbeitskreis Wildbiologie
Entenmonitoring
Frankfurter Str. 91
35392 Gießen

